

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Erasmusbericht

Lyon: 27.08.2016 – 25.03.2017



Anreise:

Ich bin mit dem Zug von Berlin nach Lyon gereist, das dauert zwar 10 h, aber es kostet nur 50 Euro, wenn man früh genug bucht und man kann so viel und so schweres Gepäck mitnehmen, wie man möchte und man landet mitten in der Stadt und muss nicht für 15 Euro noch den Rhône-Express in die Stadt nehmen. Außerdem ist es besser für die Umwelt und man hat Zeit auch mental diesen Schritt zu gehen.

Wohnung:

Ich hab im Vorfeld viel nach WG-Zimmern im Internet gesucht, vor allem auf appartager.fr. Letztlich war ich auf Facebook in verschiedenen Gruppen für WG-Zimmer für Studierende und da hab ich dann auch jemanden gefunden, der mich erstmal life kennenlernen wollte. Die erste Woche hab ich also über airbnb ein Zimmer gehabt und dann hab ich mich mit dem Typ und seinem Mitbewohner getroffen und bin da dann auch eingezogen. Im Vergleich zu Anderen hatte ich da wohl ziemliches Glück, denn ich hab mit zwei bis vier Franzosen gewohnt (die auch an der Science Po studiert hatten) und hab 270 Euro für ein 15qm großes eingerichtetes Zimmer gezahlt und eine große Wohnküche gab es auch. Außerdem musste ich nur 15min zur Uni laufen, das war auch ganz schön praktisch. Generell würde ich sagen, dass es möglich ist, Zimmer unter 400 Euro zu finden unter 300 ist eher Glückssache.

Die verschiedenen Arrondissements in Lyon sind wirklich sehr unterschiedlich. Ich fand das 7. (Guillotière) am coolsten, das ist ziemlich multi-kulti mit afrikanischen Perückenläden, Schischa-Bars, Unverpackt-Läden, Studibars, Gemeinschaftsgarten, etc... Das Viertel Croix-Rousse (1. und 4.) ist auch richtig schön, aber noch etwas gentrifizierter, als das 7. und damit auch etwas teurer und der nördliche Teil ist leider relativ weit weg von der Uni. Auf der Halbinsel (Presqu'île) ist man mitten im Stadtzentrum, mit vielen Shopping-Möglichkeiten, da ist man sehr zentral, aber es ist teuer. Das 5. Arrondissement (Vieux-Lyon) ist das Altstadtviertel, wenn man unten wohnt, ist es schön, aber dann geht es den Berg hoch zur Kathedrale und das ist ziemlich anstrengend. Das 6. ist ok, da gibt es nichts dran auszusetzen, vom 8. würd ich eher abraten, obwohl es eher nah an der Uni ist, ist man da halb im Gewerbegebiet und gut ab vom Schuss.

Uni:

Von der Uni aus hatten alle internationalen Studierenden einen schriftlichen Einstufungstest und danach einen zweiwöchigen *Sprachkurs* (mündlich/schriftlich) bevor das eigentliche Semester angefangen hat. Das fand ich zum Einstieg sehr sinnvoll und außerdem hat man dadurch die anderen Internationals kennengelernt. Allerdings hatte man dadurch auch schon einen Freundeskreis bevor man die ersten Franzosen/Französischen kennengelernt hat, das war vielleicht nicht ganz so praktisch.

Außerdem ist das der einzige *Sprachkurs*, den man von der Science Po bekommt, es gibt keine während des Semesters und auf Nachfrage wurde deutlich, dass sich das Institut als politische Einrichtung sieht und man zum Sprachen lernen in die Schule gehen sollte. Allerdings ist es möglich Sprachkurse an der normalen Universität in Lyon zu machen, die direkt neben der Science Po ist, wenn man sich rechtzeitig anmeldet (hab ich nicht geschafft, keine Ahnung wann rechtzeitig ist).

Dann gab es *Einführungsveranstaltungen* im Stile „Erstiwoche“ und so sind wir dann an eine aktuelle Kursliste gekommen, in der wir uns dann die Kurse aussuchen konnten. Die im Internet aufgelisteten Kurse finden nämlich nicht zwingend statt. Um seine Liste abzugeben, braucht man ein Passfoto, auch wenn man der Uni schon drei Passfotos per Mail oder Post zugesendet hat. Generell braucht man in Frankreich für alles Passfotos, die sollte man auf Vorrat dabei haben.

Das *Unisystem in Frankreich* ist verschult. Das heißt, auch die meisten Seminare verlaufen wie Vorlesungen. Der Professor/ die Professorin redet und die Studierenden schreiben mit und fragen ganz selten nach und hinterfragen nicht offen, was gesagt wird. Außerdem wird keine begleitende Lektüre zur Verfügung gestellt, was ich für ein Politikstudium befremdlich fand. Man kann natürlich freiwillig in der Bibliothek lesen, aber das ist auch nicht notwendig, weil für die Klausur oder die mündliche Prüfung am Ende nur relevant ist, was der Professor/ die Professorin gesagt hat. Deshalb sollte man sich Leute suchen, von denen man die Notizen ausleihen kann, um sich für die Prüfungen vorzubereiten, aber das ist nicht schwierig, da sind alle sehr entgegenkommend. Die meisten Prüfungen sind 15-20-minütige mündliche Prüfungen, in denen man Fragen beantworten muss.

Freizeit:

Lyon ist eine Stadt mit vielen sehr unterschiedlichen Vierteln, die man sehr gut zu Fuß erkunden kann. Ich hatte einen kleinen Reiseführer dabei um ein bisschen informiert zu sein und ein Stadtplan ist auch ganz praktisch. Auf die Art kann man schöne Cafés, Galerien, Stadtprojekte und Bars einfach besser entdecken, als über das Internet.

Cafés, aber vor allem Bars, sind in Lyon wirklich teuer. Unter fünf Euro bekommt man in keiner Bar ein großes Bier. Deshalb ist es sehr beliebt, am Ufer der Rhône (oder auch der Saône) zu sitzen und sich vorher im Supermarkt zu versorgen (immer noch teuer genug). Wenn es zu kalt wird, verlegt sich das meistens auf Homepartys bzw. „Apéros“, das heißt bei jemandem zu Hause zu sitzen und zusammen etwas zu trinken und vielleicht Käse und Oliven dazu zu essen.

Alle zwei Jahre ist in Lyon die *Biennale des Tanz* und dann finden in allen Theatern und in der Oper und sonst überall moderne Tanzaufführungen statt, in die man als Student*in für wenig Geld reinkommt (5-10 Euro). Die Tickets kann man im Tourismusbüro auf dem Place Bellecour kaufen. Es lohnt sich!

Für die *öffentlichen Museen* kann man sich für 7 Euro eine Jahreskarte kaufen, das lohnt sich auch. Man kann jederzeit in die Museen, man kann an der Schlange vorbeilaufen (falls grad etwas Besonderes stattfindet) und Sonderausstellungen sind inklusive. Auch hierfür braucht man wieder ein Passfoto.

Und dann gibt es noch den Parc de la tête d'or, der ist riesig groß und in der Mitte ist ein See, in dem kann man Tretboot fahren und außerdem ist ein botanischer Garten und ein Zoo noch mit drin und man kommt trotzdem umsonst rein. Da kann man super picknicken oder laufen gehen oder spazieren oder Frisbee spielen...

Öffis:

Wenn man nicht außerhalb wohnt, braucht man in Lyon keine Monatskarte. Die Bahntickets sind relativ günstig, wenn man ein Zehnerticket kauft, bekommt man Studierendenrabatt, das ist praktisch. Ansonsten kann man sich die Stadt gut zu Fuß erschließen und außerdem gibt es ein sehr gutes praktisches Fahrradleihsystem, *Velo 'V*, da kostet eine Jahreskarte 15 Euro und dann kann man sich an allen Ausleihstellen (die sind an jeder Ecke) für eine halbe Stunde ein Fahrrad nehmen und es an jeder beliebigen anderen Ausleihstelle wieder abstellen. Man kann sich auch eine App holen, von der einem angezeigt wird, ob Fahrräder an den Stationen vorrätig sind oder ob Plätze frei sind. Wenn man lieber ein eigenes Fahrrad haben möchte, gibt es zum Beispiel im 7. Arrondissement oder in Croix-Rousse ein Kollektiv namens „Chat Perché“ die gebrauchte Fahrräder ab 40 Euro verkaufen und auch beim Reparieren helfen, wenn mal was sein sollte.

Fazit:

Erasmus in Lyon war die beste Entscheidung meines Lebens, ich hab so viele nette Leute von überall her kennengelernt, von denen einige bestimmt für Länger sind und ich hab so viel über das Leben und über mich gelernt, jederzeit wieder! Nur die Uni hat leider keinen Beitrag dazu geleistet, ok, ich hatte viel Freizeit und die Leute im International-Office haben mir immer gut weitergeholfen, aber interlektuell bin ich keinen Schritt weiter als vorher, es gab keine einzige kritische Diskussion im ganzen Semester. Aber die Stadt wiederum ist wunderschön und vielseitig und hat genau die richtige Größe für ein halbes Jahr, so hatte ich mir das gewünscht.

